**2. Dezember 2026 – Geschichte 4 von 29**

# Fina und die verkehrten Fußspuren



Fina hatte die ganze Nacht von Fußspuren geträumt.

Am Abend zuvor hatte sie am Rand des Winterwaldes etwas höchst Merkwürdiges entdeckt: Eine Reihe winziger Fußabdrücke führte zwischen die Bäume. Doch die Zehenspitzen zeigten genau in die entgegengesetzte Richtung!

„Wer läuft denn freiwillig rückwärts durch einen verschneiten Wald?“, murmelte die Füchsin.

Nun war es Morgen. Die Sonne schob sich gerade über die Baumwipfel, und der frische Schnee glitzerte wie tausend kleine Diamanten.

Fina stand bereits wieder vor den rätselhaften Spuren.

Sie beugte sich tief hinunter und schnupperte.

„Schnee, Tannennadeln, ein bisschen Moos … und irgendetwas, das nach gebrannten Mandeln riecht!“

„Gebrannte Mandeln? Wo?“

Mit einem gewaltigen Satz sprang Nussi von einem Ast.

PLOFF!

Er landete direkt neben Fina und versank bis zum Bauch im Schnee.

„Du solltest vielleicht etwas vorsichtiger landen“, bemerkte Fina.

„Keine Zeit! Du hast Mandeln gesagt!“

Fina zeigte auf die Fußspuren.

„Schau dir das lieber einmal an.“

Nussi legte den Kopf schief.

„Na und? Da ist jemand gelaufen.“

„Aber in welche Richtung?“

Nussi betrachtete die Abdrücke.

„Nach links! Nein, nach rechts! Oder vielleicht …“

Er drehte sich dreimal im Kreis.

„Jetzt weiß ich überhaupt nicht mehr, wo vorne ist!“

Fina musste lachen.

„Genau das möchte ich herausfinden.“

Gemeinsam folgten sie der Spur tiefer in den Wald.

Die Abdrücke führten unter tief hängenden Tannenzweigen hindurch, über einen kleinen Hügel und schließlich zu einem umgestürzten Baumstamm.

Dort hörten sie plötzlich ein leises Geräusch.

Knirsch. Knirsch. Knirsch.

„Hast du das gehört?“, flüsterte Nussi.

Fina nickte.

Hinter dem Baumstamm bewegte sich etwas.

Nussi versteckte sich sofort hinter ihrem buschigen Schwanz.

„Falls das ein Schneemonster ist, sag ihm bitte, dass ich heute keine Zeit habe!“

Doch statt eines Monsters tauchte ein kleiner, rundlicher Schneekäfer auf.

Er trug eine winzige blaue Mütze, zwei viel zu große Filzschuhe und einen Beutel auf dem Rücken.

Und er lief rückwärts!

„Guten Morgen!“, rief Fina freundlich.

„Guten Morgen!“, antwortete der Käfer, ohne sich umzudrehen.

RUMMS!

Er stieß rückwärts gegen eine Tanne.

Ein kleiner Schneehaufen fiel ihm auf die Mütze.

„Ach, verflixt! Schon wieder ein Baum!“

Nussi kicherte.

„Warum läufst du denn rückwärts?“

Der Käfer drehte sich endlich um.

„Weil ich etwas verloren habe!“

„Und deshalb läufst du rückwärts?“, fragte Fina.

„Natürlich! Wenn man etwas verloren hat, muss man doch den Weg zurückgehen!“

Fina blinzelte.

„Das kann man aber auch vorwärts.“

Der Käfer dachte nach.

Sehr lange.

„Tatsächlich?“, fragte er schließlich.

Nussi prustete los.

„Das ist ja noch besser als Tilos selbstlaufende Stiefel!“

„Was hast du denn verloren?“, fragte Fina.

Der Käfer seufzte.

„Meinen kleinen silbernen Schlüssel. Ohne ihn komme ich nicht in mein Winterhäuschen. Und darin steht mein Frühstück!“

„Was gibt es denn?“, fragte Nussi sofort.

„Gebrannte Mandeln.“

Nussi sprang so hoch, dass ihm beinahe die Ohren flatterten.

„Dann müssen wir diesen Schlüssel unbedingt finden!“

Fina betrachtete die Spuren im Schnee.

„Wie ist dein Morgen bisher abgelaufen? ?“

„Als ich heute Morgen mein Häuschen verlassen habe, habe ich die Tür ordentlich abgeschlossen. Den Schlüssel steckte ich in meine Manteltasche und machte mich mit meinem Beutel auf den Weg. Ich wollte nämlich ein paar besonders schöne Tannenzapfen sammeln.“

„Und dann?“, fragte Fina.

„Am großen Baumstamm habe ich eine Pause gemacht und meinen Beutel abgestellt. Als ich weitergehen wollte, bemerkte ich plötzlich, dass mein Schlüssel verschwunden war!“

„Dann könnte er dir unterwegs aus der Tasche gefallen sein“, überlegte Fina.

Der Käfer nickte traurig. „Genau deshalb habe ich mich auf den Rückweg gemacht. Aber ich konnte ihn einfach nicht finden!“

„Dann suchen wir zuerst dort, wo du entlanggelaufen bist“, entschied Fina.

Sie schnupperte an jeder Spur und untersuchte den Schnee zwischen den Wurzeln.

Nussi suchte in den Zweigen.

Der Käfer suchte in seinem Beutel.

„Hier ist er nicht“, sagte er.

„Was hast du denn alles in deinem Beutel?“, fragte Nussi.

„Drei Tannenzapfen, ein Stück Rinde, ein Löffel, zwei Knöpfe und eine besonders schöne Schneeflocke.“

„Eine Schneeflocke?“, staunte Nussi.

„Ja. Aber leider ist sie verschwunden.“

Fina musste schmunzeln.

Plötzlich entdeckte sie etwas Glitzerndes unter einer dünnen Schneeschicht.

„Ich glaube, ich habe ihn!“

Vorsichtig schob sie den Schnee mit ihrer Pfote beiseite.

Dort lag tatsächlich ein kleiner silberner Schlüssel.

„Hurra!“, jubelte der Käfer.

Doch als er ihn aufheben wollte, rutschte ihm sein Beutel von der Schulter.

KLAPPER!

Drei Tannenzapfen, ein Löffel und zwei Knöpfe purzelten in den Schnee.

Und noch etwas fiel heraus.

Ein zweiter silberner Schlüssel!

Fina starrte die beiden Schlüssel an.

„Moment mal. Hast du etwa zwei Schlüssel?“

Der Käfer wurde rot.

„Ach ja! Den Ersatzschlüssel habe ich gestern in meinen Beutel gesteckt.“

Für einen Augenblick war es mucksmäuschenstill.

Dann begann Nussi zu lachen.

Er lachte so sehr, dass er sich im Schnee wälzte.

„Wir suchen einen Schlüssel, und du trägst die ganze Zeit einen zweiten mit dir herum!“

Sogar Fina konnte sich ein Grinsen nicht verkneifen.

Der kleine Käfer kratzte sich verlegen unter seiner blauen Mütze.

„Na ja … sicher ist sicher.“

Gemeinsam begleiteten sie ihn zu seinem Winterhäuschen, das sich unter einer großen Tannenwurzel versteckte.

Vor der Tür stand ein winziges Schild:

„Hier wohnt Krümel.“

Krümel öffnete die Tür und lud seine beiden Helfer zum Frühstück ein.

Für Fina gab es warmen Beerentee, und Nussi bekam eine kleine Schale gebrannter Mandeln.

„Das war die beste Spurensuche meines Lebens!“, erklärte Nussi mit vollem Mund.

Fina lächelte.

„Und was haben wir herausgefunden?“

Nussi überlegte.

„Dass Käfer rückwärts laufen können?“

„Auch“, sagte Fina.

„Dass Schlüssel manchmal dort liegen, wo man sie zuletzt vermutet?“

„Vielleicht.“

Krümel hob seinen Becher.

„Dass man Freunde braucht, wenn man etwas verloren hat!“

„Und dass man zuerst in seinen Beutel schauen sollte!“, ergänzte Fina lachend.

Als die beiden Freunde später durch den Winterwald zurückgingen, blieb Nussi plötzlich stehen.

„Fina?“

„Ja?“

„Wenn du so gut Dinge finden kannst … könntest du dann vielleicht auch meine verschwundenen Nüsse suchen?“

Fina sah ihn an.

„Wie viele sind es denn?“

Nussi schaute verlegen zu Boden.

„Na ja … ungefähr siebenundvierzig.“

„Siebenundvierzig?!“

„Oder achtundvierzig. Ich habe vergessen, wo ich die letzte versteckt habe.“

Fina seufzte und musste dann lachen.

„Das wird wohl eine längere Suche!“

Was Fina und Nussi  nicht wussten: Hoch oben in einer alten Tanne beobachtete jemand die beiden ganz genau.

Und dieser Jemand hatte gerade eine besonders große, glänzende Nuss zwischen den Pfoten …

Wer sich heimlich für Nussis Vorräte interessiert, erfahren die Kinder morgen in der Geschichte.




Hier wohnt
Krümel